

Wasserstandsmeldung

Trinkwasser ist bekanntlich das wichtigste Nahrungsmittel, das wir täglich konsumieren.

Seine Gewinnung erfolgt aus Tiefen, die ein gewisses Maß an Sicherheit gegen oberflächennahe Einträge schädlicher Substanzen bieten, ob gezielt oder nicht. Auch Schutzzonen unterschiedlicher Klassifizierung sichern die Qualität des Trinkwassers.

Wassergewinnungsbetriebe fördern und verkaufen das Wasser, speisen es z.B. in kommunale Beförderungs- bzw. Verteilungssysteme ein.

Auf seinem Weg von der Gewinnung aus dem Brunnen bis in das Wasserglas des Konsumenten legt das Wasser also einen langen Weg zurück mit vielen Möglichkeiten negativer Beeinflussung insbesondere dann, wenn Transportsysteme in die Jahre gekommen sind.

Menschen gehen zur Vorsorge, Autos müssen zum TÜV, doch wie sieht es mit den Kontrollen des Trinkwasserversorgungssystems aus? Gibt es sie und werden sie mit der erforderlichen Sorgfalt vorgenommen?

Seit 2016 tickt in Mandelbachtal offensichtlich eine Zeitbombe, weil in kurzer Folge drei Gemeindebezirke mehrmals von verkeimtem Trinkwasser heimgesucht wurden und nun eine kostenaufwändige Überprüfung des gesamten Versorgungssystems in Auftrag gegeben wird. Kennt man das System, das man täglich nutzt, nicht in ausreichendem Maße? Rede wir bei dieser Überprüfung nicht vielmehr von einer teuren Nachsorge infolge versäumerter oder nachlässiger Vorsorge? Unter Verschluss gehaltene Akten können nicht sprechen - noch nicht.

Rücktritt - besser noch: Rücktritte

Alle begrüßen derzeit den Rücktritt des LSVS-Präsidenten, schon sein zweiter. Also auch jene, die ihn jahrzehntelang karrierehechelnd umschwirrten und letztendlich in die Positionen wählten, aus denen er sich nun unruhlich verabschiedet hat. Der neuerliche Rücktritt wird mit der Misswirtschaft im LSVS in Verbindung gebracht, also mit dem Umstand, dass man über Jahre, ja vielleicht Jahrzehnte hinweg, mehr Geld ausgegeben als eingenommen hat.

Nun ist dieses vielen Parlamenten, ob auf Landesebene oder im kleinen Gemeinderat, inhärente Finanzgebahren alles andere als eine Neuigkeit. Sind doch das Saarland und die meisten seiner Kommunen hoffnungslos verschuldet, viele werden aus eigener Kraft nie mehr auf einen grünen Zweig gelangen es sei denn, man erlässt ihnen die Schulden, damit sie dann wieder ungehindert neue machen können. Das Lebenserhaltungssystem des Saarlandes heißt Länderfinanzausgleich. Leben mit fremder „Kohle“.

Rücktritte sind nur ein Teil dringender notwendiger Veränderungen. Dennoch sind sie zweifelsohne notwendig. Doch damit verbindet sich gleichlaufend die Frage: Was kommt nach und wer kommt nach? Solange es Personen aus dem Topf sind, aus dem die Rückgetretenen entstammen, ist nur sichergestellt, dass sich nicht verändern wird.

Denn die Neuen beklagen sich über die Schulden ihrer Vorgänger, denen sie jahrelang karrierebuckelnd nachgelaufen sind und die sie gewählt haben. Von deren Schulden spricht man sich frei, indem man von Altschulden oder -lasten spricht und dabei geflissentlich verschweigt, dass die eigenen Neuschulden morgen ebenfalls Altschulden sind.

Wäre das permanente Schuldenmachen ein Grund zurücktreten zu müssen, würden im Saarland Hunderte von Stellen und Posten frei. Bürgermeister und Gemeinderäte gehören, bis auf wenige Ausnahmen, Parteien an, in der Mehrzahl den beiden die immer noch glauben, eine Groko wäre ein Zusammenschluss der Stärke.

Es ist lange her, dass die Gemeinde Mandelbachtal von einem ausgewiesenen und v.a. neutralen Fachmann verantwortlich geleitet wurde. Danach begann die Zeit der parteibuchtragenden Verwaltungschefs und gleichlaufend damit der Niedergang sowohl in den Finanzen als auch im Auseinanderdriften der acht Gemeindebezirke anstelle deren notwendigen Zusammenwachsens.

Die strukturelle Schwäche, die gemeinhin für die finanziellen Probleme bemüht wird, liegt also im politischen System begründet. Im Rathaus Mandelbachtal bilden CDU und SPD eine Mehrheit von satten 82 %. Dieses Mehrheit stellt sich selber Attribute aus wie „die führende kommunalpolitische Kraft“ und „eine der beiden maßgebenden Parteien“ zu sein. Nur fragt man sich in der einzigsten Oppositionsfraktion im Rathaus Mandelbachtal, also bei den Freien Wählern schon lange, wohin uns diese „maßgebende Führung“ geführt hat? Man weiß es längst: In den finanziellen Ruin, in einen nicht mehr zu bewältigenden Schuldenberg, um den herum gefeiert und „biosphäriert“ wird, so als ob hier alles in bester Ordnung wäre. 100 % Klimaschutz wird man irgendwann erreichen, aber nicht wie geplant, sondern mit einer totalen Entvölkerung eines Landstriches. Landflucht als Endlösung.

Wo das Parteibuch eine fundierte Ausbildung mit hohem Abschluss, den man im Übrigen den Bürgern stets aufschwätzt, ersetzt, da stellt sich natürlich mit Recht die Frage, ob Rücktritte allein reichen, den auf Havariekurs laufenden Tanker noch zu manövrieren. Es bleiben in folgedessen berechnete große Zweifel, zumal auch fast alle Kontrollsystem versagen.